

# Beitrag für das Dilltal.

## Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag des Buchdruckers E. Weidenbach in Dillenburg.  
Geschäftsstelle, Schwanstrasse 11, Dillenburg Nr. 22.

Anfertigungspreis: Die kleine Geschäftszeile 15 A., die Reklamenzeile 40 A. Bei unveränderter Wiederholungs-Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-Abstände. Offertenzeichen od. Anst. durch die Exp. 25 A.

Samstag, den 4 April 1917.

77. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung

Nr. Pa. 123/3, 17. N.N.W.

Beschlagnahme und Bestandsaufnahme von Rohdachpappen und Dachpappen aller Arten.

Vom 5. April 1917.

Das Reichsamt für die Bekämpfung der Inflation hat auf Ersuchen des Reichsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass, soweit nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs höhere Strafen verurteilt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmehvorschriften nach den Bekanntmachungen über die Sicherstellung von Rohdachpappen vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) und vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 787) und vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 777) der Bekanntmachungen über Rohdachpappen vom 2. Februar 1915, 3. September 1915 und 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54, 549 und 684) bestraft wird. Der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Beschlagnahme zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) unterliegt.

Von der Beschlagnahme betroffene Gegenstände.

Von dieser Beschlagnahme werden betroffen; sämtliche Rohdachpappen und weiter hergestellte Dachpappen und teerfreie Dachpappen jeder Art und Stärke.

§ 2. Beschlagnahme. Von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände hiermit beschlagnahmt.

§ 3. Wirkung der Beschlagnahme. Die Beschlagnahme hat die Wirkung, dass die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen untersagt ist.

§ 4. Veräußerungserlaubnis. Die Beschlagnahme ist die Veräußerung und Viefertigung beschlagnahmter Gegenstände in folgenden Fällen untersagt:

1. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

2. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

3. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

4. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

5. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

6. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

7. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

8. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

9. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

10. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

11. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

12. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

13. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

14. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

15. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

16. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

17. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

18. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

19. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

20. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

21. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

22. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

23. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

24. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

25. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

26. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

27. Erfüllung eines Auftrags des königlichen Ingenieur-Komitees;

28. Erfüllung derjenigen Aufträge aus dem Stichtage vom 5. April 1917, die bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, dass auch alle auf diese Aufträge bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;

und solange die Vorräte eines Meldepflichtigen (§ 7) die zur einmaligen Verarbeitung freigegebenen Mengen (§ 5 Ziffer 3) übersteigen.

§ 7. Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung verpflichtet sind:

1. alle Personen, welche Gegenstände der im § 1 bezeichneten Art im Gewahrsam haben oder aus Anlaß ihres Handelbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen kaufen oder verkaufen;

2. gewerbliche Unternehmer, in deren Betriebe solche Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden;

3. Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände.

Vorräte, die sich am Stichtage (§ 8) nicht im Gewahrsam des Eigentümers befinden, sind sowohl von dem Eigentümer als auch von demjenigen zu melden, der sie an diesem Tage im Gewahrsam hat (Lagerhalter usw.).

Reben demjenigen, der die Ware im Gewahrsam hat, ist auch derjenige zur Meldung verpflichtet, der sie einem Lagerhalter oder Spediteur zur Verfügung eines Dritten übergeben hat.

Wenn am 15. April die Sonntagsglocken läuten

von allen Kirchen, von allen Türmen, in Stadt und Dorf, allüberall in deutschen Landen, dann wollen sie Dich zum letztenmal, in letzter Stunde mit eherner Stimme an Deine Pflicht erinnern:

Warst Du dabei? Denkst Du daran? Wo bleibst Du?

Der 15. April ist der Nationaltag für die Kriegsanleihe!

Als Ehrentag des deutschen Volkes soll er in der Geschichte fortleben, als der unvergeßliche Tag, an dem auch der letzte Mann sein Scherflein auf den Altar seines Vaterlandes gelegt hat.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Man wartet dort nur noch auf Dich! Nun gib's zu handeln! Geh' hin und tu' Deine Schuldigkeit! Zeichne Kriegsanleihe!

Die nach dem Stichtage eintreffenden, vor dem Stichtage schon abgeforderten Vorräte sind nur von dem Empfänger zu melden.

§ 8. Stichtag und Meldefrist.

Für die Meldepflicht ist bei der ersten Meldung der am Beginn des 5. April 1917 (Stichtag) tatsächlich vorhandene Bestand, bei den späteren Meldungen der am Beginn des zehnten Tages eines jeden Monats (Stichtag) tatsächlich vorhandene Bestand maßgebend.

Die erste Meldung ist bis zum 15. April 1917, die späteren Meldungen sind bis zum zwanzigsten Tage eines jeden Monats an das Webstoff-Meldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße 10, zu erstatten.

§ 9. Art der Meldung.

Die Meldungen haben nur auf den amtlichen Melde-scheinen zu erfolgen, die bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion Ost (Vordruckverwaltung) unter Angabe der Vordrucksnummer Nr. 1274 b anzufordern sind.

Die Anforderung der Melde-scheine ist mit deutscher Unter-schrift und mit genauer Adresse zu versehen.

Der Melde-schein darf zu anderen Mitteilungen als zur Beantwortung der gestellten Fragen nicht verwandt werden. Auf einem Melde-schein dürfen nur die Vorräte ein und derselben Eigentümers oder ein und derselben Lagerstelle gemeldet werden.

Auf die Vorderseite der zur Uebersendung der Meldung benutzten Briefumschläge ist der Vermerk zu setzen: „Betrifft Dachpappenbeschlagnahme“.

Von den erhaltene Meldungen ist eine zweite Ausfertigung (Abschrift, Durchschrift, Kopie) von dem Meldenden bei seinen Geschäftspapieren zurückzubehalten.

§ 10. Lagerbuch und Auskunftserteilung.

Jeder Meldepflichtige (§ 7) hat ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Veränderung in den Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß.

Beauftragten Beamten der Militär- oder Polizeibehörden ist jederzeit die Prüfung des Lagerbuchs sowie die Besichtigung der Räume zu gestatten, in denen meldepflichtige Gegenstände zu vermuten sind.

§ 11. Ausnahmen von der Bekanntmachung.

Von den Anordnungen dieser Bekanntmachung sind ausgenommen:

1. Dachpappen, welche sich im Besitz oder Eigentum des königl. Ingenieur-Komitees befinden;

2. im Gebrauch gewesene oder im Gebrauch befindliche Dachpappen und Rohdachpappen;

3. die Dachpappen und Rohdachpappen, die beim Inkrafttreten dieser Bekanntmachung zur Verwendung für einen Bau bereits auf der zugehörigen Baustelle lagerten;

4. die nach dem 5. April 1917 aus dem Reichsausland (nicht aus dem Zollausland) eingeführten Dachpappen und Rohdachpappen. Die besetzten feindlichen Gebiete gelten nicht als Reichsausland im Sinne dieser Bestimmungen.

Im übrigen sind Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von dieser Bekanntmachung an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion Pa. des königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße 10, zu richten und am Kopf des Schreibens mit der Aufschrift: „Betrifft Dachpappenbeschlagnahme.“ zu versehen.

Die Entscheidung über Ausnahmegewilligungen bezüglich der Bestimmungen über Meldepflicht und Lagerbuchführung behält sich der unterzeichnete zuständige Militär-Befehlshaber vor.

§ 12. Anfragen und Anträge.

Anfragen und Anträge, die die Meldepflicht (§§ 6-10) betreffen, sind an das Webstoff-Meldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße 10, alle übrigen Anfragen und Anträge, die diese Bekanntmachung betreffen, sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion Pa. des königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße 10, zu richten und am Kopf des Schreibens mit der Aufschrift: „Betrifft Dachpappenbeschlagnahme.“ zu versehen.

§ 13. Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 5. April 1917 in Kraft.

Frankfurt a. M., 5. April 1917.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armeekorps.

Wegen starker Inanspruchnahme der Büros durch schriftliche Arbeiten gerade in nächster Zeit müssen dieselben bis auf weiteres am Mittwoch und Samstag jeder Woche für den mündlichen und telephonischen Verkehr — abgesehen von dringenden Fällen — geschlossen bleiben.

Dillenburg, den 11. April 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

Zeichnet Kriegsanleihe.

Die Zeichnungsstellen für Kriegsanleihe dürfen am Sonntag, den 15. April, außer der Kirchzeit geöffnet werden. Das Publikum wird gebeten, verfügbare Mittel noch in letzter Stunde zu zeichnen.

Dillenburg, den 13. April 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

An die Gemeindevorstände des Kreises.

Die von der königl. Regierung zurückgelangten Staatssteuer- und Abganglisten für das 4. Quartierjahr 1916 sind an die Gemeindevorstände abgefordert worden. Ich ersuche, die Listen den Gemeindevorständen mit der Beifügung zu übergeben, die Heberlisten nach Maßgabe der Listen richtig zu stellen und die letzteren mit den Zusammenstellungen bis spätestens 20. April an die königl. Kreis-kasse hier einzusenden. Es muß pünktliche Einhaltung dieses Termins erwartet werden.

Dillenburg, den 13. April 1917.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Beratschungskommission.

Nichtamtlicher Teil.

Der Entscheidung entgegen!

Und weiter tobt der Kampf. Von neuem werfen sich die rasenden Massen der Feinde gegen die trutzige Wehr die unsere todesmutigen Helden mit ihren Leibern deden; von neuem versuchen sie die Zerschmetterung Deutschlands im Kampf der Massen und Maschinen. Und sie hegen und verleumdern, sie knechten und „befreien“ weiter. Was ihnen bei dem tapferen, stolzen Griechenvolk nicht gelang, beim „freien Amerika“ haben sie endlich erreicht, Brasillien leistet

Gesetzgebung. — Die ganze Welt ist wider uns und unsere tapferen Bundesgenossen ausgeboten.

Und doch: Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war. Gewiß, die glühende Begeisterung der ersten Kriegsmomente hat erloschen und feierliche Entschlossenheit Platz gemacht. Die Not der schweren Zeit zeigt sich auch in der beschämten Heimat mit finsterner Gebärde; wir haben Entzagen und Entbehren kennen gelernt. Auch politische Wünsche regen sich wieder, politische Meinungsverschiedenheiten werden ausgefochten. Darin aber sind sich alle Parteien und alle Deutschen einig wie am ersten Tage, daß der mörderische Krieg weder von uns und unserer Regierung verschuldet und gewollt, noch daß seine Beendigung nach dem höhnisch abgelehnten Friedensangebot in unserer Macht liegt. Also müssen wir weiter standhalten und weiter kämpfen für uns und unser deutsches Vaterland, bis die Feinde einsehen, daß sie uns nicht niederschwächen können, daß sie sich selbst zerkleinern, wenn sie nicht endlich den Frieden mit uns suchen, den sie doch so billig haben könnten.

„Bei absoluter Sicherheit aller Fronten verfügen wir heute über eine frei verwendbare Heeresreserve von einer Stärke und Schlagfertigkeit, wie zu keinem anderen Zeitpunkt des Krieges, zur Abwehr wie zum Stoß an jeder beliebigen Stelle.“ So sagte Hindenburg vor wenigen Tagen zur Kennzeichnung unserer unerschütterlichen militärischen Lage.

Dieser Krieg ist aber nicht nur ein gigantischer Kampf der Waffen und entsefftesten Kräfte, er ist auch ein Kampf der geistigen Kräfte und — der „Silbernen Äugeln“. Beiden Enden wird die Partei den Krieg gewinnen und den Frieden erzwingen, die die stärksten Kräfte hat und die ihre wirtschaftliche Kraft, der wiederum die notwendigen Mittel zur Kriegführung entsprechen, am längsten bewahrt. Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit den Waffen, sondern auch mit dem Gelde schlagen.“ So lautet ein Ausspruch Hindenburgs. Und Ludendorff fügt dem hinzu: „Ich vertraue fest, daß das deutsche Volk seine Stunde versteht.“

Mit der gleichen Besorgnis, mit der die Feinde Hindenburgs genialen Schachzug an der Westfront beobachtet haben, lauern sie nunmehr gespannt auf die sechste Kriegsankündigung; denn sie wissen nur zu gut, wie vernichtend ein günstiges Ergebnis auf ihre kriegsmüden Völker wirken muß. Noch keine Kriegsanleihe versprach darum auf die Gesamtfrage einen ähnlichen entscheidenden Einfluß, wie die jetzige, die bei gutem Ausgang die Friedensneigung und Friedenssehnsucht unserer Gegner vielleicht mehr fördert, als eine von uns erfochtene siegreiche Schlacht. Denn noch immer hoffen sie, uns wenigstens wirtschaftlich niederschwächen zu können.

Am Montag, dem 16. April, mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe geschlossen. Um allen denen, die sich der Tragweite dieser Entscheidung anleihe noch nicht in vollem Maße bewußt waren, in letzter Stunde noch Gelegenheit zum Zeichnen oder zur Erhöhung ihrer Zeichnungen zu geben, bleiben am Sonntag, dem 15. April, dem Nationaltag für die Kriegsanleihe, sämtliche Zeichnungstellen geöffnet.

Zur Abklärung all dessen, was uns bedrückt, zur Wahrung der Gelden und Opfer unserer Truppen, zur Erlangung günstiger Friedensbedingungen müssen wir auch mit unserem Gelde kämpfen und siegen!

### Die Tagesberichte.

#### Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 13. April. (W. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Am Nordflügel des Kampffeldes bei Arras wurden Anfangserfolge starker englischer Angriffe auf Angres und Givenchy-en-Gohelle durch unsere Gegenstöße weitgemacht.

Von der Straße Arras-Gabrelle bis zur Scarpe zweimal angreifende feindliche Divisionen wurden verlustreich abgewiesen.

Südöstlich von Arras sind mehrere Angriffe auch von Kavallerie gescheitert.

An den von Peronne auf Cambrai und De Catelet führenden Straßen kleinere Gefechte bei Bouzancourt und Hargicourt.

Das gestern auf St. Quentin und den südlichen Anschließlinien liegende lebhafteste Feuer dauert an; es bereitete französische Angriffe vor, die auf beiden Somme-Üfern heute früh einsetzten. Sie schlugen fehl.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Der heftige Artilleriekampf läng der Aisne und in der westlichen Champagne dauert mit wechselnder Stärke an.

Vielfach vorrückende Erkundungsabteilungen wurden zurückgewiesen. Dabei blieben hundert Franzosen in unserer Hand.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Lage ist unverändert.

Auf dem

#### Ostlichen Kriegsschauplatz:

und an der

#### Mazedonischen Front.

keine besonderen Ereignisse.

Im Westen verloren die Gegner dreizehn, im Osten zwei Flugzeuge.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 13. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der Gefechtskampf auf der Karst-Hochfläche und im Wippach-Tal ist bei guter Sicht andauernd lebhaft.

#### Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 13. April. (W. B.) Bericht des Generalstabs vom 12. April: Mazedonische Front: Zwischen Darrida und Prespa-See Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zwischen den Posten. Im Cerna-Vogel lebhafteste, zeitweilig aussetzende Artilleriefeuer. Auf der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit. Nordwestlich des Doiran-Sees und in der Serres-Ebene versuchten englische Erkundungsabteilungen in der Richtung auf Rupre vorzuehen. Sie wurden durch Feuer vertrieben. — Rumänische Front: Bei Mohudia Postenswechsel. Bei Tulcea und Jacona vereinzelte Kanonenschüsse.

#### Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 13. April. (W. B.) Amtlicher Bericht vom 12. April. Trak-Front: Beiderseits des Tigris

auch gestern keine bedeutendere Gefechtsstätigkeit. Unsere Truppen nördlich der Diale griffen gestern eine feindliche Kavallerie-Division erneut an und warfen sie weiter zurück, obwohl die Kavalleriedivision durch eine feindliche Infanteriebrigade Verstärkung erhalten hatte. Eine andere feindliche Infanteriebrigade, die zur Unterstützung auf das Gefechtsfeld marschierte und unseren rechten Flügel angreifen wollte, wurde verlustreich abgewiesen. In der persischen Grenze nördlich Sulcmanit ging ein russisches Kavallerieregiment gegen unsere Grenzsicherungsstellungen vor; es wurde zum Rückzuge gezwungen. — Kaukasus-Front: Südlich des Van-Sees verlagten unsere mit Maschinengewehren unterstützten Patrouillen eine feindliche Abteilung in Stärke etwa einer halben Kompagnie. Der Feind wich in großer Unordnung zurück. In derselben Gegend wurde eine feindliche Kompagnie, die gegen unsere Posten vorgehen wollte, durch unser Feuer zum Halten gezwungen. Nach mehrstündigem Gefecht ging die feindliche Kompagnie in nördlicher Richtung zurück. Im linken Flügelabschnitt mißlang der Angriffsvorstoß einer feindlichen Aufklärungsabteilung. Auf unseren Stellungen des äußersten linken Flügels lag feindliche Artillerie- und Infanteriefeuer, das keine Wirkung hatte. Von den übrigen Fronten werden keine besonderen Ereignisse gemeldet.

#### Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 12. April: Nachmittags: Zwischen der Somme und der Dife dauerte der Artilleriekampf während der Nacht mit einer gewissen Heftigkeit an.



## Die Antwort an Wilson

Endlich sind die Vereinigten Staaten offen an die Seite Englands getreten, dessen Sache sie schon seit Kriegsbeginn in s g e h e i m kräftig unterstützt haben. Als Vorwand muß der ungehemmte U-Boot-Krieg herhalten; in der Verfolgung seiner Pläne scheut Wilson nicht einmal vor dem ebenso verbrauchten, wie verfehlten Versuch zurück, einen Gegensatz zwischen deutschem Volk und deutscher Regierung aufzustellen.

Wie wenig weiß doch Wilson vom deutschen Volk und von deutscher Art!

Noch nie, seit das Deutsche Reich besteht, ist ein Regierungsbeschluß vom ganzen Volk so einmütig herbeigesehnt und so begeistert aufgenommen worden, wie die Befreiung unsrer U-Boote von allen Fesseln im Kampf gegen England, den stuchwürdigen Anstifter und verbrecherischen Verlängerer dieses entsefftesten Vertriebs.

Die Kriegsanleihe bietet die Gelegenheit, Wilson zu zeigen, wie das deutsche Volk in Wirklichkeit über die U-Boot-Frage denkt. Keiner darf sich dieser Ehrenpflicht entziehen! Noch ist es Zeit! Zeichne auch Du, soviel Du kannst, und wenn Du schon gezeichnet hast, so erhöhe Deine Zeichnung, soweit es Deine Mittel erlauben! Das ist

## Die richtige Antwort an Wilson.

Die richtige Antwort an Wilson. In der Gegend von Arrillers, südlich der Dife, griffen die französischen Truppen nach Artillerievorbereitung die deutschen Stellungen, südlich der Linie Couchy-Baville-Quincy-Basse an. Nach lebhaftem Kampf trieben wir die Deutschen bis zum Südostrand des Hochwaldes von Couchy zurück. Mehrere wichtige Stützpunkte fielen trotz des Widerstandes der Deutschen in unseren Besitz. Die Deutschen ließen zahlreiche Tote auf dem Gelände und Gefangene in unserer Hand. In der Gegend von Soissons Tätigkeit der Artillerien. Patrouillentreffen, besonders im Abschnitt von Vauxay. Nördlich der Aisne drangen französische Erkundungsabteilungen an mehreren Punkten in die deutschen Linien ein und lehrten mit etwa 40 Gefangenen, darunter einem Offizier, zurück. Westlich von Saigneux erlaubte uns ein lebhaft geführter Angriff, die Deutschen aus einem Bruchstück zu vertreiben, das sie seit dem 4. April noch besetzt hielten. Die französische Linie ist damit wieder gänzlich hergestellt. In der Champagne wurden zwei Handfeuerwaffen im Abschnitt von Bille-sur-Tourbe und der Butte de Mesnil durch ein Feuer abgewiesen, das dem Angreifer schwere Verluste zufügte. In der Woëvre brachten die Franzosen im Verlaufe von Einfällen in die deutschen Linien, nördlich von Remenauville dem Feind empfindliche Verluste bei. Patrouillengefächte südlich von Vontrey. — Abends: Nichts zu berichten während des Tages, außer einer gewissen Tätigkeit der beiden Artillerien, besonders südlich der Dife und in der Gegend nördlich der Aisne. Regen und Schneestürme auf einem großen Teil der Front.

Englischer Bericht vom 12. April. tag 8: Das Wetter ist fortgesetzt regnerisch und die Stellungen in den feindlichen Linien nördlich des Stammes beiderseits Souchez-Biaches an und erloschen. Es wurden zahlreiche Gefangene eingebracht. In der Nacht wurden zwei feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Nordrande des Bimy-Stammes von Maschinengewehren unter schweren Verlusten für die Feinde abgewiesen. Südlich der Scarpe wurden einige Schritte erzielt. — Abends: Südlich der Scarpe nach Cambrai nahmen unsere Truppen heute nachmittags Dörfer Heninell und Bancourt sowie die angrenzenden Verteidigungswerke. Sie überschritten den Cojeul und die Höhen des Flußes. Ein weiterer Fortschritt wurde im Verlaufe des Tages nördlich der Scarpe durch die Bimy-Rückens erzielt. Die heute morgen nördlich Bimy-Rückens erlangten Erfolge wurden behauptet und unsere Stellungen befestigt. Im Verlaufe von Patrouillengefächten nördlich von Gheh, die uns letzte Nacht eine zahl Gefangener eintrugen, geriet eine starke feindliche Abteilung unter unser Infanteriefeuer und erlitt Verluste. Trotz der für den Flugdienst sehr ungünstigen Witterung unsere Flieger auch gestern wieder große Tätigkeiten widmet. Sie denutzten die deutschen Truppen nicht durch ihr Maschinengewehrfeuer. Als das Wetter einen kurzen Augenblick sich aufhellte, bestand eine feindliche Marinegeschwader, welches Bombardierungsapparate forderte, in glänzender Weise einen Angriff auf unsere feindliche Flugzeuge, ohne irgend einen Verlust zu erleiden. Es zerstörte drei dieser Apparate und zwang drei weitere feindliche Flugzeuge, mit Havararien niederzugehen. Während dieses Tages wurden insgesamt vier deutsche Apparate zerstört, fünf andere beschädigt. Sechs der unsrigen wurden nicht zurück, drei andere wurden abgeschossen. — In uns in den Kämpfen vom 9. und 10. d. M. gemachten Gefangenen gehören verschiedenen Infanterie-Regimenten und der 9., 17. und 18. Reserve-Division, der ersten russischen Reserve-Division und der 11. Division. Diese Divisionen haben je über tausend Gefangene in unsere Hände gelassen.

#### Der Krieg zur See.

Berlin, 13. April. (W. B. Amtlich.) Nach den gegangenen Meldungen sind weitere 61000 Bruttoregistertonnen feindlicher und neutraler Handelsschiffe versenkt worden. Damit stellt sich das Märzergebnis der kriegsrischen Maßnahmen der Mittelmächte schon bei 435 Handelsschiffe mit 861000 to. In dieser Zahl sind der Beute 5. M. Hilfskreuzers „Möwe“ noch 11 Schiffe mit 49000 to. enthalten. Die übrigen Erfolge dieses Monats sind bereits früher in Anrechnung gebracht worden. Das günstige Ergebnis des Monats März, das erst im Drittel des April übersehen werden kann, wird sich etwas höher stellen, als eingangs angegeben. Gegenüber den in der feindlichen wie auch der neutralen Beschlissenen phantastischen Behauptungen über unsere Bootverluste wird ausdrücklich festgestellt: in den ersten Monaten der Seesperre sind sechs U-Boote verloren gegangen, eine Zahl, die durch den Zuwachs während des gleichen Zeitraumes um ein mehrfaches getroffen wird und die im Verhältnis zur Gesamtzahl von U-Boote überhaupt nicht ins Gewicht fällt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine

Berlin, 13. April. (W. B.) Nachdem im Februar, seit dem Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges 781000 Bruttoregistertonnen Schiffsraum verloren waren, hat der Monat März nach der vorläufigen Bekanntmachung des Admiralsstabs, einschließlich der auf Kreuzern zum Opfer gefallenen rund achtzigtausend Tonne eine Ausbeute von 861000 Tonnen erbracht. Damit wenn man von den noch ausstehenden Meldungen am Ende des März abzieht, der Verlust an Schiffsraum um 1640000 Tonnen vermindert worden. Mindestens eine Million Tonnen entfällt davon auf die englische Handelsflotte, sich klar zu machen, was diese Ziffern bedeuten, muß berücksichtigt, daß den Engländern für ihren Gütertransport nach Asien immer noch steigenden militärischen Bedarf an Schiffen, nur noch wenig mehr als sieben Millionen am 1. Februar zur Verfügung standen. Davon haben also in den beiden ersten Monaten des uneingeschränkten U-Bootkrieges bereits ein rundes Sechstel eingebüßt. Frachtraum, der den englischen Seeverkehr im Monat März besorgte, kann auf Grund der englischen statistischen Ziffern mit knapp neunemillionen Tonnen angenommen werden. Davon macht die Gesamttausbeute der Monate Februar und März etwa 17 1/2 Prozent aus. Rechnet man den Ausfall an neutralem Schiffsraum, der dem Sperrkrieg aus begrifflichen Gründen fernbleibt, auch nur mit weiteren Million Tonnen, und damit nicht unerheblich überhalb der Grenze des Wahrscheinlichen, so begriff die verhängnisvolle Wirkung auf den englischen Seeverkehr damit auf die englische Wirtschaft. Angesichts dieser Zahlen zerfällt der Trost, den die Engländer sich selbst ihren wöchentlichen Vergleichen und Zahlen der versenkten Schiffe und des Seeverkehrs spenden, in nichts. Schon eine der großen englischen Zeitschriften diese Ziffern vorsichtig war nicht falsch, aber einermöglichen irreführend. Man sieht in England das Verhängnis herannahen. Der führenden englischen Schiffsfahrtszeitschriften schreibt können nicht ernstlich genug die Ansicht betonen, daß U-Bootdrohung eine solche von schwerwiegender Bedeutung ist. Nicht etwa bloß für unsere Kriegsflotte und Handelsmarine, sondern für die Nation im Ganzen. Was die See vorgeht, ist kein sich in der Entfernung abspielendes Drama, das die Artikel im Rehnstempel in den Morgenblättern lesen. Es ist eine Frage, die an das Leben des ganzen Reichs rührt. Oder, wie ein anderes Blatt schreibt: Es ist Zweifel an dem schweren Ernst des Erfolges des U-Bootkrieges und soweit man sehen kann, ist zur Zeit keine Möglichkeit einer vernünftigen Gegenmaßregel zu entdecken. Was die Land noch im Januar dieses Jahres an Schiffsraum zur Verfügung stand, bedarf schon nicht mehr zureichend den Bedarf des Landes. Die Verminderungen des Schiffsraumes, die von Monat zu Monat in einem derartigen Verhältnisse gern, zeigen die schlechte Ebene, auf der das englische Wirtschaftslieben nach unten rollt, in einem immer tieferen Fel. Die sich überschneidenden und unsicher hin- und herenden Anordnungen des englischen Kriegsernährungs sprechen eine hereditäre Sprache. England ist nicht, wie man der Lage, in Zeiten des zunehmenden Mangels auf dem Borräte zurückzugreifen. Ein Land, das zu drei Vierteln bis zu vier Fünfteln vom Auslande lebt, erschöpft die Borräte, über deren geringfügigkeit der Premierminister Lloyd George in ersten Worten gesagt hat, mit einer gleichmäßig größeren Schnelligkeit als ein Land, das zur Hälfte sich selbst erhält. Noch mag sich der Ansicht des

erhalten lassen, nach einigen weiteren...  
13. April. (W.B.) Meldung des Reuters...  
13. April. (W.B.) Meldung des Reuters...

13. April. (W.B.) Meldung des Reuters...  
13. April. (W.B.) Meldung des Reuters...  
13. April. (W.B.) Meldung des Reuters...

**Sozialdemokratischer Kongress?**  
13. April. Die sozialdemokratischen Führer Dr. Dr. Renner und Seib hatten vorgestern eine Konferenz mit dem Minister des Innern Grafen Czernin. Der Abg. Dr. Adler begab sich gestern nach Wien, wo sich bereits der polnische Sozialist befindet. In Berlin sollte sich ihm der Führer der Sozialdemokratie, Scheidemann, anschließen.

**Spanien.**  
13. April. Wie der „Petit Parisien“ aus Madrid, fand gestern unter dem Vorsitz des Königs ein Rat über die Stellungnahme Spaniens zur Verhaftung der „St. Prugencia“ statt. Das Kabinett hat sich für die Freilassung ausgesprochen. Sollte die Lage sich nicht bessern, so würde die Bildung eines neuen Kabinetts ins Auge gefasst werden, dem alle monarchischen Parteien, Romanones, Cato, Alcala und Prieto, angehören würden. Ministerpräsident Romanones hatte eine lange Unterredung mit dem deutschen Botschafter.

**Amerika.**  
13. April. (W.B.) Das „Handelsblatt“ meldet, dass die „Daily Chronicle“ aus New York eine Resolution angenommen hat, die die amerikanische Regierung ersucht, die während des Krieges geleiteten Maßnahmen für die Vermehrung und Erhaltung der Lebensmittelvorräte zu unterstützen. Die Bürgermeister von Chicago in Indiana beschließen sich mit dem Plan, die ungenutzte Land landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Es wurde beschlossen, hundert Millionen Acres Weizen landwirtschaftlich zu bestellen. Die Eierpreise in den Vereinigten Staaten sind auf dem Höhepunkt, um Preissteigerungen zu verhindern. Die Baumwollfabrikanten haben sich zu einer Preishöhung mit einem Kapital von fünf Millionen Dollar vereinigt, um es nach dem Krieg der deutschen Konkurrenz aufnehmen zu können.

**Mexiko.**  
13. April. (Z.N.) Die „Information“ meldet aus Mexiko: Aus Mexiko kommen alarmierende Nachrichten. Carranza steht im Verdacht, mit Deutschland im Geheimen Beziehungen zu haben. Man ist an amtlicher Stelle darüber besorgt.

**Neue Kämpfe in Marokko.**  
13. April. Der „Matin“ berichtet über neue Kämpfe gegen die Eingeborenen in Marokko: Die französische Expedition von Marrakesch unternahm am 24. eine Expedition nach Ujshan, wo El Hiba 500 Mann versammelt hatte. Die Expedition erreichte den Ort, der Feind verlor 300 Mann und unterwarf sich. Die übrigen Anhänger El Hibas zogen sich nach Keerdek zurück. Die Expedition stand unter dem Befehl des Generals Lamotte.

**Nibot und Lloyd George.**  
13. April. (Z.N.) Die Ministerpräsidenten Nibot und Lloyd George sind in Fiskestone angekommen und hatten eine Unterredung. Der französische Premier trat am Montag in London ein und hatte eine Besprechung mit Lloyd George. Er hatte Unterredungen mit den Ministern Lord Derby und Lord Curzon und dem General Robertson, wobei sich wie üblich die vollkommene Übereinstimmung der Pläne bei den Verhandlungen über die militärischen Operationen an allen Fronten ergab.

**Zur Lage in Rußland.**  
**Der erste Schritt!**  
13. April. Die Mitteilungen des Reuters schreiben laut „Berl. Vol. Anz.“: Da die provisorische Regierung die auswärtige Politik in den vollen Händen des alten Regimes fortführt, und dem Kaiser die Macht zu sehen gedenkt, beschloß der Arbeiterrat in Petersburg, der provisorischen Regierung die Abstimmung über die auswärtige Politik zu verweigern. Der Arbeiterrat setzte ein eigenes Komitee für auswärtige Angelegenheiten ein, das allein das Vertrauen der Bevölkerung besitzt. Das Komitee wird sofort direkte Verhandlungen mit dem Feinde aufnehmen. Eine Sonderabordnung reist nach Stockholm zur Abklärung der Verhandlungen.

**Die Frage der Kriegsziele.**  
13. April. „Echo de Paris“ widmet der letzten Tagungsversammlung der provisorischen Regierung in Rußland einen neuen Artikel, indem es den Arbeiterrat ersucht, daß die neue russische Regierung die Kriegsziele verzieht. Dieser Verzicht beziehe sich

in erster Linie auf die Türkei. Das alte Rußland hatte das ausdrückliche Versprechen der Entente erhalten, daß sich weder Frankreich noch England der Einverleibung Konstantinopels in das russische Reich widersetzen werde. Wenn jetzt Rußland diese Einverleibung nicht mehr verlange, so erhalten auch Frankreich und England wieder freie Hand, um die Verhältnisse auf dem Balkan in anderer Weise zu regeln. Die russische Regierung dürfe aber gerade deshalb ihren Grundsatz, die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der anderen Nationen zu achten, nicht so weit treiben, eine passive Politik in Bezug auf die Türkei und noch weniger in Bezug auf Polen zu verfolgen.

**Kopenhagen, 13. April.** Einer Petersburger Drahtmeldung zufolge beantragte die provisorische Regierung, daß nicht allein die sogenannten Wpauage-Domänen, sondern auch die Domänen, Fabriken, Bergwerke usw., die bisher zum persönlichen Besitze des Zaren gehörten, und als Staatseigentum erklärt werden sollen, zukünftig von denjenigen Ministern verwaltet werden sollen, zu denen sie ihrer Natur nach gehören. Die verfügbaren Vorkasse des Zaren sollen nicht beschlagnahmt werden, doch wird eine neue Zivilliste für die Zarenfamilie aufgestellt werden. Die Petersburger Stadtverwaltung bewilligte 100 000 Rubel für die Errichtung eines Freiheits-Denkmals.

**Kleine Mitteilungen.**  
Konstantinopel, 13. April. (W.B.) Der bulgarische Oberbefehlshaber Scharow trat zum Besuch General Paschahier ein. In seiner Begleitung befinden sich General Ratscho Petrov und mehrere Offiziere. Der Aufenthalt in Konstantinopel ist auf 4 Tage berechnet.

**Berlin, 13. April.** Besten Bernehmen der „Abn. Stg.“ zufolge, sind die von Chile nach Norwegen durchgeführten deutschen Seeleute Offiziere des Norddeutschen Lloyd und Jäger des seit Anfang des Krieges in Chile festliegenden Hochseeschiffes „Herzogin Cecilie“. Unter den Heimkehrern befinden sich mehrere Rheinländer.

**Bern, 13. April.** (W.B.) „Petit Parisien“ meldet aus Rouen: Die Beerdigung des Prinzen Friedrich Karl von Preußen fand vorgestern auf dem Friedhof von St. Etien de Roubray statt. Eine halbe englische Kompanie gab das Ehrengeläut.

**Kunstgewerkschafts-Oberbau a. M.**  
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.  
Groß-Direktor Prof. Eberhardt

**Metallbetten** an Private  
Kat. frei.  
Holzrahmen-art., Kinderbett.  
Eisenmöbel-fabrik Suhl.

**7 jährige kräftige Stute**  
(Belgier) guter Einspänner  
zu verkaufen. 1323  
Näheres Geschäftsstelle.

Durch Übernahme einer Pachtung zum Betrieb eines volkwirtschaftl. gef. gesch. Präparats können sich tüchtige angehende Herren eine 13:9

**Gute Exkursion**  
gründen. Erforderl. Kapital für 1000.— Reiten hoch. Preis wird ein monatlich 3.000.— um 1.10.— ermäßigt. Anordn. H. J. 14481 an Postamt in & Postamt, Frankfurt a. M.

**Schirm verloren**  
i. d. Fil. Geg. Belohnung abzug. i. d. Geschäftsstelle.

**Kirchliche Nachricht.**  
Dillenburg  
Sonntag, den 15. April.  
Borm 8 U.: Fr. Conrad.  
Um 9 1/2 U.: Fr. Bausa.  
Um 10 1/2 U.: 1. Pflanzgottesdienst.  
2. U.: nach St. Leonhardsburg.  
Abm. 1 1/2 U.: Pred. i. Gildsch.  
Pflanzgottesdienst  
Fr. Fr. Conrad.  
Abm. 8 U.: in evg. Vereinshaus  
Rufi mationsschleier und Begrüßungsfest für Fr. Bausa  
1. U.: Jungfrauenort.  
2. U.: 1. Pflanzgottesdienst  
Donnerst. ab 8 1/2 U.: Kriegsanstalt in der Alen Kinderschule  
Pflanzgottesdienst  
Freitag ab 8 U.: Fortbreitung zum Kinderpatronat  
Abm. 7 1/2 U.: 1. Gebetsstunde

**Sten-Ges. Kapelle (Meth. Ver.)**  
Borm 11 U.: Fr. Burgoll.  
10 1/2 U.: Sonntagsschule.  
Abm. 8 1/2 U.: Fr. Burgoll.  
11 U.: Gebetsst.  
Katholischer Pflanzgottesdienst.  
Sonnt. 15. April. Weich. Sonnt.  
7 U.: Frühmesse  
9 U.: Pflanzgottesdienst mit Eucharistie  
10 U.: Aufnahme in die 1. Klasse  
Ankündigung: 7 1/2 U.: Weich. Messe.

**St. 10 U.: Gottesd. L. Hofer.**  
Fr. Pflanzgottesdienst  
Christenlehre m. d. L. J. Daiger L.  
Rosen 9 U.: Gottesd. in  
Daiger Fr. Pflanzgottesdienst  
Dienst. ab 7 1/2 U.: Pflanzgottesdienst.  
Rosen 8 U.: Jungfr. Pflanzgottesdienst.  
Herborn.  
St. 10 U.: Felsen Gassen.  
1 U.: Kinderpatronat.  
Abm. 9 U.: Fr. Conrad.  
11 U.: 1. Pflanzgottesdienst.  
Burg 1 U.: Kinderpatronat.  
L. a. Fr. Conrad.  
Dienst. ab 8 U.: Jungfrauenort.

**Lokales und Provinzielles.**

Auf die im heutigen Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung der Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. betr. Aufhebung der Fracht- und Gütersperre wird besonders hingewiesen.  
Niederscheid, 13. April. Dem Gefr. Emil Heigenstein, Reserveoffizier Albert Bender und dem Pionier Rudolf Hild wurden das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen.  
Daiger, 13. April. Gefreiter Wehrmann Daub von hier erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz 2. Klasse.  
Daiger, 13. April. Der Unteroffizier und Offiziersaspirant Karl Schäly, Sohn der Witwe Lehrer a. D. H. Schäly hier, wurde zum Bizefeldwebel befördert.  
Arborn, 13. April. Durch Schulzeichnungen wurden hier bis jetzt über 11 000 M. zur Kriegsanleihe gezeichnet. Dies ist allein der unermüdbaren Verdienste unseres allseits bestechenden Lehrers Grimmett zu verdanken.

**Öffentlicher Wetterdienst.**  
Wettervorhersage für Sonntag, 15. April: Wechselnd bewölkt, vorwiegend trocken, Temperatur verändert.

**Letzte Nachrichten.**

Berlin, 13. April. (W.B. Amtlich.) Bei Arras keine Kämpfe. Starkes Feuer nur bei Buttecourt. An der Aisne-Front, besonders nördlich von Reims, dauert die Artilleriefehde an. Bei Auberville (Champagne) scheiterte ein französischer Angriff. — Im Osten nichts Bedeutendes.  
Berlin, 13. April. (W.B. Amtlich.) In der ausländischen Presse mehren sich in der letzten Zeit Nachrichten über eine angebliche Erkrankung Sr. Majestät des Kaisers. Diese Gerüchte entbehren jeglicher Grundlage.  
Genf, 14. April. Aus San Franzisko wird gemeldet, daß im Stillen Ozean deutsche Unterseeboote gemeldet seien. Die Marinebehörden hätten die nötigen Abwehrmaßnahmen getroffen.  
London, 14. April. (W.B.) Aus Athen wird berichtet, daß der griechische Dampfer „Rostok“ (4000 t) der mit Beizen beladen war, torpediert wurde.  
J. d. Textteil verantwortlich: Schriftleiter W. Meyer.



**Während wir in schwerem Dienst Leben und Gesundheit opfern, besinnt Ihr Euch, Kriegs-Anleihe zu zeichnen?**  
**Bürger der Heimat, laßt Euch nicht beschamen und erfüllt sofort Eure Zeichnungs-Pflicht!**

**Wir haben einen schweren Weg noch vor uns, wollen wir das erreichen, was wir für unser Dasein und unsere Zukunft erreichen müssen. Gott sei Dank ist das deutsche Volk einig und unerschütterlich in seinem Entschluß, sich nicht unter fremdes Joch beugen zu lassen. Es hat in schwerer und schwerster Zeit untrügliche Beweise erbracht, daß es in geschlossener Einheit zusammenstand, daß es das Kreuzerke aufbot, wenn die Gefahr es zu erdrücken drohte. Fünfmal schon folgte das deutsche Volk dem Rufe des Vaterlandes und brachte in stets sich steigender Fülle die Riesenmittel auf, die mit das schönste Ruhmesblatt bilden für die deutsche Heimat in diesem Daseinskampf. Noch einmal gilt es, feindliche Machtgier zujähnen werden zu lassen. Merk auf, deutsches Volk, worum es sich handelt! Soll Deutschlands Zukunft, Deutschlands Bestehen als Volk in Trümmer sinken? Jeder Deutsche hat das festeste Vertrauen, daß das ein Ding der Unmöglichkeit ist. Wir sehen alles ein und wir werden siegen. Aber dazu muß das deutsche Volk noch härter werden als bisher, **stahlhart wie deutscher Kanonenstahl!****

Wir stehen im neuen, wohl letzten Entscheidungs-Abschnitt des großen Krieges. Und dieser Abschnitt steht im Zeichen unserer herrlichen U-Boote. Wir sind überzeugt, daß unsere braven U-Boots-Leute, die nicht ruhen und rasten, die Tage und Wochen dem Feinde nachjagen und doch auf jeder Seemeile tödlicher Vernichtung ausgeht sind, rascher als bisher die Entscheidung zu unseren Gunsten erzwingen, uns zum Siege führen werden. Aber hinter ihrer Arbeit muß das deutsche Volk in der Heimat abermals wie ein Mann stehen. Neue, noch mehr U-Boote müssen vom Stapel; deutscher Bürger, Du wirst nicht zögern, dem Reiche das Geld dafür zu leihen, wenn jetzt abermals der Ruf an Dich ergeht. Unsere wackere U-Bootsmannschaft und ihre schneidigen, sturmerproben Führer erwarten von Dir, daß Du Deine Pflicht tust, wie sie, daß auch Du zum Siege mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durch Zeichnung auf die Kriegs-Anleihe beiträgst, damit der sichere Erfolg, den sie schon in Händen haben, ihnen nicht wieder entgleitet.

**U-Boot und Kriegs-Anleihe bringen Sieg und Frieden!**

(Kundgebung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.)

# Nationaltag für die 6. Kriegsanleihe

## Mitbürger!

Der heutige Tag ist ein Tag von höchster nationaler Bedeutung. Heute gilt es, Schlacht zu schlagen, in der das Heil des deutschen Volkes auf dem Spiele steht. Herbei, Volksgenossen, alle ohne Unterschied! Helft dem Vaterland! das Vaterland ist in Gefahr. Vaterland ruft alle seine Kinder zum Kampf um Sein oder Nichtsein. Wer diesem Rufe folgt, ist ein Feigling und Hochverräter. Der heutige Tag wird darüber entscheiden, ob deutsche Volk es wert ist, weiter zu bestehen, oder ob es reif ist für den Untergang. Entscheidungskampf auf Leben und Tod bedarf das Vaterland jede Mark, die seine Kinder geben können, um den Sieg zu gewinnen.

Drum, wer noch nicht zur

## 6. Kriegsanleihe

gezeichnet hat, der komme heute am Nationaltag für die 6. Kriegsanleihe und zeichne in zwölf Stunden, so viel er kann.

Sämtliche Vermittlungsstellen stehen außerhalb des Gottesdienstes zur Entgegennahme Zeichnungen offen.

Auf, auf, Ihr tapferen Volksgenossen, die Ihr schon so viel fürs Vaterland getan gelitten habt, werdet nicht matt beim letzten Ansturm! Die Zähne aufeinander, die Fäuste gegen die Feinde! Drauf! drauf! der Sieg muß uns doch bleiben!

## Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Dillenburg.

Am Sonntag, den 15. April sind alle Zeichnungsstellen der Kriegsanleihe offen.

Zeichnungsschluß: Montag nachmittag 1 Uhr.

### Aufruf zur Beschäftigung weiblicher Arbeitskräfte in der Landwirtschaft.

Die Frühjahrseinstellung steht vor der Tür. Mehr als je gilt es jetzt, dem heimischen Boden das Neueste abzurufen! Frauen vom Lande, Ihr seid für die Landwirtschaft unerlässliche Facharbeiterinnen! Darum, geht für Euerer Männer und Brüder zurück an den Pflug! So helft Ihr am treuesten dem Vaterland!

Alle öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise und die Hilfsdienststellen in Stadt und Land weisen Euch Beschäftigung, Unterkunft, gute Verpflegung und Entlohnung nach!

Auf denn, Frauen und Mädchen, zur Hilfsarbeit bei der Erzeugung unserer Nahrungsmittel! Das Vaterland rechnet auf Euch wie auf jeden Mann!

Und Landwirte, laßt Euch Euerer wertvollen Kräfte nicht nach der Stadt entziehen! Greift zu, wenn Euch Hilfe aus den Städten kommt, damit alles Euerer Arbeit restlos dienstbar gemacht werden kann!

Esle ist geboten!

Kriegsamtstelle Frankfurt a. M.  
Kriegswirtschaftsamt Frankfurt a. M.

Die seit dem 30. März d. J. bestehende Beschränkung in der Annahme von Eis- und Fachstückgut ist von Freitag, den 13. April an wieder aufgehoben.  
Frankfurt, den 13. April 1917.

Königliche Eisabakdirektion.

### Mädchen-Fortbildungsschule Dillenburg.

Annahmeterrnin für das Sommerhalbjahr 1917: Montag, den 23. April, vorm. 8 Uhr.

Unterrichtsgegenstände des Tageskurses: Einfache und feinere Handarbeit, Wischbearbeitung mit Maschinen, Schneidern nebst Umändern getragener Kleidung, Puh, Lebenskunde, Buchführung, Stenographie. (24 Std.)

Unterrichtsgegenstände des Abendkurses: Anfertigung und Abändern von Wäsche und Kleidungsstücken (4 Std. wöchentlich) 8<sup>1/2</sup> bis 10<sup>1/2</sup>, Montag u. Donnerstag.

Schulgeld des Tageskurses: Schülerinnen aus Dillenburg 24 M., solche aus der Umgegend 30 M. Einzigen Schülerinnen kann das Schulgeld erlassen werden. Schulgeld des Abendkurses 5 M.

Anmeldungen baldigt an die Unterzeichneten oder an Fräulein Gewerbebeschulungsleiterin Döring. 1286

Das Kuratorium:  
Hr. Richter.

Die Schulleitung:  
Fr. Döring.

### Tüchtiger Schreiner

gesucht.

Herborner Pumpenfabrik.

Statt Karten.

Helene Stiehl  
Karl Neumann

Verlobte

Namur (Belgien)

Haiger

April 1917.

### Sieger Privat-Handels-Schule

Siegen, Burgstraße. 540

Unterricht in allen kaufmännischen Fächern, sowie in Schön-, Rund- und Zierschrift. Ausbildung in Stenographie und Maschinenschreiben.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 17. April 1917. Die Aufnahme ist am Montag, den 16. April, vormittags 10 Uhr. Die Anmeldung wolle man möglichst bald an die Schulleitung gelangen lassen, von ihr sind ausführliche Prospekte kostenlos zu haben.

### Noch ist es Zeit!

Derjenige, welcher den Reiskaffee von meinem Fuhrwerk entwendete, ist gefangen worden. Ist Rückgabe bis Montag bei Herrn Aug. Fiedler nicht erfolgt, wird die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben. 1580

### Bestelltes Kalisalz

ist eingetroffen und

kann abgeholt werden

bei

Ph. Carl Weis, s. m. b. g., Haiger.

### Tages-Berichte

Die Abholung der Tagesberichte kann von heute an an jedem Werktag Nachmittags von 6 bis 7 Uhr erfolgen.

Der Einfachheit halber bitten wir um Vorauszahlung der Abonnements, für den Rest des laufenden Monats.

Die Geschäftsstelle der Zeitung für das

Beste, größte, verbreitetste Firma Deutschlands  
Höchste Preisvorteile  
Original-...  
M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstraße 126, an der Friedrichstraße.

Hermes Handels-Lehr-Institut Handelsschule, Gießen, Bahnhofstr. 60  
Gewissenhafte Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf u. sichere Einführung in die Praxis. Beginn der neuen Kurse am 16. April und 1. Mai.  
Vierteljahreskurs 100 M.  
Halbjahreskurs 140 M.  
Jahreskurs einschl. Sprachen 240 Mk.  
Zahlbar auf Wunsch in Raten. Anmeldegebühr. Verlangen Sie portofrei Drucksachen.

Rote + Geld-Lose  
Ziehung 16-20. April  
M. 3,30. Porto u. Uffte 35 Pfg. extra. Gebrüder Denrich, Wehlar.

Särge,  
liefern und eichen in allen Größen stets auf Lager  
Carl Schneider, Haiger, Bahnhofstraße.

Holt unser Verwundete  
Rote Kreuz-Lose  
M. 3,50. 1785  
Ziehung v. 16.-20. April  
Hauptgewinn 1000000 M.  
30 000 M. bares Geld  
Königsberger  
M. 1 M. Zieh. 11. April  
Porto 15 Pf. jede Liste  
verwendet Glückwunschkarten  
Hoh. Doecke, Krauz...

Eine gute Fahrt  
Ende April fallend, zu kaufen.  
Ernst Gortz  
Herbornjacob...

Strätiger Junge  
Hausbursche  
gesucht. G. Re...

Eine Briefstange  
Geld und 1 Notiz  
Haiger  
verloren.  
Ehrlicher Finder erbeten  
Belohnung. Abzugeben  
Haiger, Re...